

Fröhlich Pfalz, Gott erhalt's!

Wochenendtour der SKG-Radwanderabteilung vom 2. – 4.10.2009

Das Rezept

Man nehme **das Organistorenteam Irene und Klaus**,
füge hinzu **12 Radwanderer/-innen**,
jeweils **eine Prise heitere Gesinnung, Sportsgeist** und **eine gute Portion**
Kondition,
glaube der freundlichen Wettervorhersage,
setze sich per Bahn, Rad, PKW Richtung Speyer in Bewegung,
versammele sich gegen Freitagabend, 19 Uhr im Restaurant des Hotels
Germersheimer Hof,
nehme ein (sehr spätes) regionaltypisches Abendessen ein,
verbringe den Samstag mit einer Radtour nach Speyer, den Aufenthalt dort mit
Essen, Trinken und einem Schuss Kultur,
bette die müden Glieder nach (wiederum sehr spätem) abendlichem Mahl ins
Hotelbett,
nutze den Sonntag für eine weitere Radtour im Queichtal mit kurzem Stop zum
Traubennaschen und „Tanken“ von Federweißem,
packe den Drahtesel am Sonntagnachmittag in PKW oder DB-Waggon,
verlasse Germersheim unter Mundharmonikaklängen in Richtung Heimat.
Fertig ist ein harmonisches Radwanderwochenende!

Die Details

Unterkunft und Verpflegung:

Das Hotel Germersheimer Hof (<http://www.germersheimer-hof.de/>) günstig
am Ortsrand der Festungsstadt Germersheim, bietet ein üppiges
Radlerfrühstück und empfiehlt sich deshalb als Standort sehr!

Das Brauhaus Domhof (<http://www.domhof.de/>) mit großem Biergarten, in
unmittelbarer Nachbarschaft zum Speyerer Dom gelegen, bietet schmackhafte
Küche und professionellen Service in rustikalem Ambiente.

Der Landgasthof Zum Pflug (<http://www.zum-pflug-zeiskam.de/>) ist mit fast
dreihundert Jahren die älteste noch in Betrieb befindliche Zeiskamer Gaststätte
(und Fördermitglied im ADFC). Speisen und Weine, aber auch gut gezapfte
Biere waren äußerst bekömmlich. Weiß jemand, was „Giggeldi“ ist???
Probieren!

Das „Erlehäusel“ in Lingenfeld ist ein „Muss“, wenn man sich an neuem Wein und Zwiebelkuchen laben und auf dicke rote Radieschen als Tischdeko gucken möchte.

Die Touren

Am Samstag nach Absingen mundharmonikabegleiteter Volkslieder Aufbruch nach Speyer um ca. 9.15 Uhr. Die Route führte durch überwiegend flaches Gelände über Lingenfeld, Westheim, Weingarten, Freisbach, Gommersheim, Schwegenheim, Harthausen, Dudenhofen. Der Rückweg nach der Mittagseinkehr und dem Kulturprogramm folgte der „Veloroute Rhein“ durch die Rheinauen nach Germersheim, wo wir trotz Einkehrschwung im Erlehäusel pünktlich wie geplant um 18.00 Uhr eintrafen. Die Gesamtstrecke betrug knapp 60 Kilometer.

Am Sonntag ging es gegen 9.30 Uhr - wiederum mit Sang und Klang - ins Queichtal über Bellheim, Offenbach(!), Dreihof, Bornheim (!), Essingen, Hochstadt (!) zur Mittagsrast nach Zeiskam. Weiterfahrt in geordneter Formation über den „Kraut- und Rübenweg“ nach Lingenfeld – wohin? Natürlich zum „Erlehäusel“ zwecks Verkostung des Scheidebechers. Nach gefahrenen ca. 40 Kilometern trafen wir gegen 15.00 Uhr in Germersheim ein, wo die Queich in den Rhein mündet.

Extras

Zu den **kulturellen Highlights** in Speyer begleitete uns kenntnisreich das mit Mitradlern befreundete einheimische Ehepaar Hack: Dom (gebaut 1030) mit Kaisergruft, Domnapf (kann zu Festen mit 1580 Litern Wein gefüllt werden), Dreifaltigkeitskirche (gebaut im 18. Jh., Pendant zur alten Frankfurter Katharinenkirche) und Judenhof mit den Resten der Synagoge und erhaltenen Mikwe (Judenbad). Eine Skulptur in der Fußgängerzone erinnert daran, dass Speyer im Mittelalter Ausgangsstation des pfälzischen Jakobspilgerweges war.

Die **Radrouten** im Rheintal sind gut beschildert und verlaufen meist eben durch landwirtschaftlich genutztes Gebiet, durch kleine adrette Orte, deren Bewohner in dieser Jahreszeit Hauseingänge und Gärten mit Kürbissen und Obst geschmückt haben oder durch Weinhänge mit teilweise schon gelesenen Weinstöcken. Morgens waren die Temperaturen zwar frisch, aber im mittäglichen Sonnenschein wurde es den Radlern/-innen doch angenehm warm unterm Trikot.

Fazit

SSAF = Supersaisonabschlussfahrt! Ein herzliches Dankeschön an die Organisatoren Irene und Klaus. Eine gut vorbereitete Wochenendfahrt erfreut die Radler und lässt sie hoffen, dass für die neue Saison neue Ideen entstehen.

Monika und Inge

Oktober 2009